

TERMINE

REIMSBACH

MV lädt zum Jahreskonzert ein

Das Jahreskonzert des Musikvereins Reimsbach-Oppen stellt zum Beginn eines jeden Jahres ein Glanzlicht im kulturellen Veranstaltungskalender des Ortes dar. In diesem Jahr findet es am Samstag, 21. Januar, ab 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle statt. Unter der musikalischen Leitung von Axel Schnut haben die Musiker aus Reimsbach und Oppen wieder ein facettenreiches Musikpaket geschnürt. Dazu gehören Film- und Musicalmelodien ebenso wie bekannte Pop-Songs und klassische Stücke. *red*

• Eintritt: Erwachsene sechs Euro, Jugendliche drei Euro. Karten an der Abendkasse.

SAARBRÜCKEN

Wendy McNeill in der Sparte4

Die Kanadierin Wendy McNeill etabliert ihre eigene Version von Folk Noir, rabenschwarze Geschichten im Stil irgendwo zwischen Tom Waits und CocoRosie. Am Donnerstag, 19. Januar, 21 Uhr, gastiert sie in der Sparte4 in der Eisenbahnstraße (Garely Haus). Der Abend wird von den Belgiern „The Bony King of Nowhere“ eröffnet. *red*

• Karten unter Tel. (06 81) 3 09 24 86.

SAARBRÜCKEN

Musikstudenten geben ein Konzert

In der Reihe „Das Podium“ musizieren am Donnerstag, 19. Januar, ab 18.30 Uhr, unterschiedliche Klassen der Hochschule für Musik Saar im Konzertsaal der Hochschule in der Bismarckstraße. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE: WOLF PORZ EDMUND SELZER

RUNDSCHAU FÜR MERZIG-WADERN

Redaktion: Telefon (0 68 61) 9 39 66 50 E-Mail sz-mzg@sz-sb.de Volker Fuchs (vf), Mathias Winters (pum) (beide Regionalleitung) Christian Beckinger (cbe), Wolf Porz (wop), Edmund Selzer (es), Margit Stark (mst) Im Werthchen 7, 66663 Merzig Gewerbliche Anzeigen: Telefon (0 68 61) 9 39 66 30 Fax (0 68 61) 9 39 66 39



Podiumsteilnehmer: Hans Herkes (von links), Alfred Diwersy, Nadine Klees, Wolf Porz, Annemay Regler-Repplinger. FOTOS: NORBERT WAGNER

Ein Abend für Reb Mosche Merzig

Der bekannte Talmud-Lehrer und die jüdische Geschichte von Merzig standen im Zentrum von „Literatur live“

13 Autoren haben die Geschichten von Reb Mosche Merzig, der Synagogengemeinde und des bis zur Buchveröffentlichung gänzlich unbekannt Merziger Synagogenchores beleuchtet. Jetzt wurde das Werk vorgestellt.

Von SZ-Redakteurin Margit Stark

Merzig. Selbst aus seinem Testament spricht die Gesinnung, die für den bekannten Talmud-Lehrer so charakteristisch war – seine Bescheidenheit. „Niemand erhält die Erlaubnis, eine Lobrede auf mich zu halten“, zitiert Wolf Porz, einer der beiden Moderatoren von „Literatur live“, eine der Anweisungen aus dem Vermächtnis von Reb Mosche Merzig. „Er muss ein sympathischer Mensch gewesen sein“, vermutet der SZ-Redakteur und zieht bei der Veranstaltung von SZ und Gollenstein-Verlag am Montagabend

dessen 150. Todestag die Arbeitsgruppe Jüdische Geschichte der Stadt Merzig ein Buch erarbeitet hat. 13 Autoren haben seine Geschichte, die Historie der Synagogengemeinde und des bis zur Buchveröffentlichung gänzlich unbekannt Merziger Synagogenchores beleuchtet.

„Es ist das wichtigste Buch, das im vergangenen Jahr erschienen ist, das wichtigste Heimatbuch im Saarland“, kommentiert Porz die rund 200 Seiten mit zahlreichen Fotos.

„Es war ein gelungener Schnellschuss“, gesteht Annemay Regler-Repplinger, eine der Autorinnen – aber eine große Herausforderung wegen des Zeitdrucks. „Die Recherchen in Landesarchiv Saarbrücken, die Nachfragen bei Levys Nachfahren in New York, Jerusalem oder Frankreich waren von Er-

folg gekrönt. Die Arbeit hat riesigen Spaß gemacht“, zieht die Leiterin des Gustav-Regler-Archivs Bilanz. Die Themen sind nach ihren Worten nicht zugeeilt worden, Alfred Diwersy hat nur das Korsett gegeben.

Mühsame Recherche

„Die Herausgabe war zunächst angedacht in zwei bis drei Jahren“, erzählt der Verleger vom Merziger Gollenstein-Verlag, der mit Hans Herkes das Buch herausgebracht hat. „Aber man kann an seinem 150. Todestag nicht vorbei. Dieser Tag ist im jüdischen Glauben wichtiger als der Geburtstag.“ Mühsam sei die Recherche gewesen, da mit deutscher Gründlichkeit die meisten Dokumente in der Nazizeit vernichtet worden seien, gesteht er. Was die Gruppe freut: Durch die Veröffentlichung des Buches wurde sie in-

zwischen auf weitere interessante Schüler des Talmud-Gelehrten aufmerksam gemacht – weiterer Beweis für die Bedeutung des gebürtigen Merzigers.

Ob er noch Erinnerung an persönliche Schicksale von Juden in der Nazizeit habe, will Mitmoderatorin Nadine Klees von dem 80-Jährigen wissen. Diwersy erzählt von einer alten Frau namens „Juden-Tilli“, die in einem Häuschen Ecke Wagnerstraße/Zum kleinen Feldchen gewohnt hat. „Beim Anblick dieser Frau überkam mich als kleiner Bub ein Angstgefühl. Ich habe einen großen Bogen um ihr Haus gemacht.“

Als die Synagoge brannte

Von Nadine Klees danach gefragt, berichtet Diwersy von der Reichspogromnacht 1938. „Am Nachmittag des 9. November hat die Synagoge in Merzig gebrannt. Die Feuerwehr, so habe ich später erfahren, war angehalten worden, nur darauf zu achten, dass das Feuer nicht auf Nachbarhäuser übergriff. Ältere Jungs haben mir erzählt, dass der Rabbi auf dem Speicher gekniet und gebetet haben soll: ‚Lirum Larum Löffelstiel, alte Weiber essen viel!‘.“

Ob der Stromausfall im elterlichen Laden mit dem Brand in der Synagoge zusammenhing, vermag er heute nicht mehr zu sagen. „Mit meinen nicht ganz acht Jahren habe ich nicht be-

griffen, was da passierte. Ich wusste nur, dass sich Dummheit mit Gewalt paarte.“

Für Mitherausgeber und Mitautor Hans Herkes steht fest: Man kommt an diesem Kapitel der Historie nicht vorbei. „Meine erste Geschichte war die französische Übersetzung des Lebens von Richard Kahn.“

Reglers enge Kontakte

Ihm und der ebenfalls in Merzig geborenen Jüdin Herta Friedemann hat er ein Kapitel in dem Buch gewidmet. „Nicht ausdenken, wenn die Frau bei ihrer Flucht vor Verfolgung dem ‚Schlächter von Lyon‘ Klaus Barbie, auch in Merzig geboren, in die Hände gefallen wäre.“ Ein anderer Merziger, der als Gegner der Nazis in eine andere Richtung dachte, war Gustav Regler. Er hatte im Exil und bis zu seinem Tod mit seinen jüdischen Spielkameraden engen Kontakt. Nichte Annemay Regler-Repplinger pflegte diese Kontakte weiter und kam dadurch auch an das Foto von Reb Mosche Merzig.

• Reb Mosche Merzig, 208 Seiten, gebunden, mit zeitgenössischen Fotos und Dokumenten, ISBN: 978-3-86390-000-7



Literatur Live

SZ und Gollenstein im Gespräch

im Hotel Roemer einen weiteren Beweis für seine These heran: „Meine Kinder sollen sich vor zwei Dingen hüten: Sie heißen Unverschämtheit und Hochmut“, verfügt der Rabbi weiter in seinem letzten Willen. Es ist Moses Isaak Lewy, so der Geburtsname des Rabbis, zu



Gut 30 Zuhörer lauschten dem Gespräch.

Anzeige

Wir sind für Sie da!

Besuchen Sie uns in der neuen SZ-Annahmestelle in Ihrer Nähe.



Ottoshop-Bestellcenter
Karin Baldauf
Poststraße 66
66663 Merzig

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi u. Fr: 10.00 – 16.00 Uhr
Do: 14.00 – 18.00 Uhr
Sa: geschlossen

Wir beraten Sie gerne rund um Ihr Abonnement, Ihre Familienanzeigen und Ihre privaten Gelegenheitsanzeigen.

Außerdem erreichen Sie unser Kundenkontaktcenter telefonisch für Ihre Fragen zu Ticketing (06 81) 5 02 - 55 22 und zur SZ-Einkaufwelt (06 81) 5 02 - 52 22

SZ INFORMIERT

Anzeige

Wir sind für Sie da!

Besuchen Sie uns in der neuen SZ-Annahmestelle in Ihrer Nähe.



Buchhandlung Haffner
Schankstraße 37
66663 Merzig

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8.00 – 18.00 Uhr
Sa: 8.00 – 14.00 Uhr

Wir beraten Sie gerne rund um Ihr Abonnement, Ihre Familienanzeigen und Ihre privaten Gelegenheitsanzeigen.

Außerdem erreichen Sie unser Kundenkontaktcenter telefonisch für Ihre Fragen zu Ticketing (06 81) 5 02 - 55 22 und zur SZ-Einkaufwelt (06 81) 5 02 - 52 22

SZ INFORMIERT